

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

September 2017

Aufsteigendes Antichristentum – Teil 2

T.A. McMahon

Früher redete ich mit Missionaren, die nach ein paar Jahren Dienst in Übersee auf Urlaub nach Hause zurückgekehrt waren, wenn ich eine Bestätigung für das haben wollte, was Dave Hunt und ich über die von uns in den USA, genauer im Christentum, beobachteten geistlichen Veränderungen schrieben. Viele waren ziemlich erschrocken, was in ihrer Abwesenheit geschehen war, besonders in ihren Heimatgemeinden. Zu den Veränderungen, die sie sahen, gehörte der starke Einfluss von so genannter christlicher Psychologie, Leben mit Vision und Sucherfreundlichem Ansatz beim Gemeindegewachstum, militantem Calvinismus, Ersatztheologie mit Tendenz zum Antisemitismus, kontemplative, Hebräische Wurzeln und Emerging Church Bewegungen, Dominionismus usw. Manche mussten sich entscheiden, ob sie noch mit der Gemeinde Gemeinschaft haben wollten, die sie ins Missionsfeld gesandt hatte und sie hauptsächlich unterstützte. „Herzzerreißend“ beschreibt ihre Reaktion nur schwach.

Gewöhnlich waren ihre Antworten klarer Gradmesser des Wandels, den wir hier in den USA oft übersehen oder nicht sofort erkennen, weil er langsam und sogar heimlich auftritt. Es ist so wie die alte „Frosch im Kessel“ Parabel, wo man den Frosch in einen Topf mit lauwarmem Wasser tut und die Temperatur sehr vorsichtig erhöht. Der Frosch passt sich dem wärmeren Wasser an, bis er schließlich zu Tode gekocht ist. Nun scheint es, die Christenheit wird viel rascher gekocht. Falsche Lehrer versuchen nicht mehr, „neue Lehren“ behutsam hineinzubringen. Sie stürzen sich Hals über Kopf in eine Häresie nach der anderen. Unter den vielen Schockern ein Beispiel: Kirchenbänke werden in vielen evangelikalischen Gemeinden beiseite geschoben, damit man Jesus Yoga, Jahwe Yoga, Heiliges Yoga und solches für Kinder,

Praise Moves, Yogaglaube oder Christoga praktizieren kann (siehe *New Age Mystizismus Déjà-vu – Teil 2*)! Vergiss Subtilität. Es ist Antichristentum mit voller Kraft voraus!

Wie konnte das passieren? Samuel Andrews Buch *Christianity and Anti-Christianity In Their Final Conflict* gibt uns Antworten. Aber woher war er sich dessen so scharfsichtig bewusst? Einfach aus derselben Quelle, die er den Lesern seines Buches ans Herz legt, damit sie Antwort auf solche Dinge finden – der Bibel: „Nur durch Licht der Schrift können wir Charakter und Werk des Antichristen voll kennen; und es ist extrem wichtig, dass wir dieses Licht beherzigen, denn wir sind gewarnt, er werde sich den Menschen so präsentieren, dass er sie gewiss täuschen kann.“ Andrews macht keine speziellen prophetischen Einsichten geltend, und obwohl sein Ansatz schon einzig ist, ist er nicht komplex. Die Bibel lesen und sie beim Wort nehmen ist die erste Voraussetzung. Die Schrift sagt prophetisch, der Abfall *wird* in den letzten Tagen vor der Rückkehr Jesu stattfinden. Sie beginnt mit der Warnung von Hebräer 2. „Darum sollten wir desto mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa abgleiten“ (V. 1). Dies Abgleiten ist heute zum Erdbeben geworden. Jesus wird in Offenbarung 2 deutlicher, wo Er die Gemeinde in Ephesus anspricht, und zuerst ihre guten Werke lobt, und dann: „Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast“ (V. 4).

Wenn wir die Liebe für Jesus auch nur etwas verlassen, ist es dennoch Abkehr. Gute Werke, egal wie scheinbar gut, werden ohne Liebe zu Christus zum Abgleiten führen. Zu welchen Kosten? Jesus sagte der „Gemeinde vieler guter Taten“, wenn sie nicht zu ihrer Liebe für Ihn zurückkehrten,

würde Er ihren Leuchter wegstoßen (d.h. das Licht, das er ihnen gegeben hat) und sie würden Jesus, der das „wahre Licht“ ist (Johannes 1,9) nicht länger reflektieren. So fing die Braut Christi an, in den Abfall zu gleiten.

Andrews erkannte, wenn man sich vom Glauben abwendet, wird es ernste Folgen haben, die zu einem schrecklichen Ende eskalieren und in einem verheerenden geistlichen Schiffbruch enden werden. In der Offenbarung fand er dies unmissverständlich formuliert. Andrews doch einmaliger Ansatz sollte alles ermitteln, was die Schrift über die letzten Tage vor der Rückkehr Christi sagte, besonders über den Mann, der die Verkörperung der Bosheit ist, den Antichrist. Andrews durchsuchte die Chronologie der Bibel und Kirchengeschichte, indem er jene Merkmale des „Menschen der Sünde“ verwandte und wozu Satan ihn befähigen würde, und schaute nach Spuren und Merkmalen des Abfalls und den zahllosen Elementen, die zur Bildung der Religion des Antichristen beitragen werden.

Andrews gibt ein Beispiel basierend auf dieser Stelle: „Lasst euch von niemand in irgendeiner Weise verführen! Denn es muss unbedingt zuerst der Abfall kommen und der Mensch der Sünde geoffenbart werden, der Sohn des Verderbens, der sich widersetzt und sich über alles erhebt, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt als ein Gott und sich selbst für Gott ausgibt“ (2 Thessalonicher 2,3-4). Andrews vermutet, die weltweite Annahme von jemandem, der behauptet, Gott zu sein und der als Gott verehrt wird, ist nicht etwas, was die Menschheit ohne wichtigen Grund und Erwartung bereitwillig akzeptieren wird. Er versteht, die Konditionierung der Welt

durch Satan ist nötig, um seinen „Menschen der Sünde“ glaubwürdig zu machen: „Es ist klar, dass dieser Mann und sein Reich, nicht zufällig aufkommen; das ist lange vorbereitet.“

Dass die Welt Christus, den einen, wahren, fleischgewordenen Gott ablehnt, zeigt, dass es mehr braucht, um Leute zu überzeugen, die Verehrung des Mannes der Sünde (statt des sündlosen Gott/Menschen) sei sowohl dienlich wie richtig. Andrews findet in der Schrift etwas, was „die Lüge“ genannt wird (Römer 1,25), der Glaube, endliche, erschaffene Wesen könnten wie Gott, oder Teil Gottes sein. Die Lüge fing im Himmel an, als Luzifer sagte, „ich will... dem Allerhöchsten mich gleich machen“ (Jesaja 14,14). Die Lüge kam zur Erde mit Satans Angebot an Eva: „Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was gut und böse ist“ (1 Mose 3,5).

In der Schrift und der Geschichte finden wir durchgehend Beispiele von Leuten, die sterbliche Menschen verehrten, von den Cäsaren, über römische und griechische Götter bis zu Personen wie Herodes Agrippa (Apostelgeschichte 12,22). Die Barbaren von Malta hielten sogar den Apostel Paulus für einen Gott, und die Leute von Lystra riefen, ihn meinend: „Die Götter sind Menschen gleichgeworden und zu uns herabgekommen!“ Doch diese lokalen Begebenheiten sind weit entfernt von der künftigen weltweiten Verehrung des Antichrist.

Andrews Ansatz zur Endzeit Prophetie ist nicht kompliziert. Er las, was laut der Bibel kurz vor Wiederkunft des Herrn stattfinden wird, und untersuchte dann seine Zeit (spätes 19. Jh.), um zu schauen, ob das, was populär wurde, einen Bezug zur Erfüllung der Prophetie für die letzten Tage hatte. Nicht wie einige heute, die jede Nachricht in buchstäbliche prophetische Erfüllung verkehren, adressierte Andrews gedanklich das große Bild: die Menschheit *wird* universell an die Vergöttlichung und Verehrung des Menschen glauben. In Andrews Tagen gab es viele Beweise für diese voranschreitende Entwicklung, vor allen dank des Glaubens an Pantheismus und Pantheismus. Das ist der Glaube,

Gott sei nicht persönlich, sondern eine Kraft, die Substanz, aus der alles besteht und die in allem ist. Somit ist der Mensch Gott oder Teil von Gott.

Die Lehre, Gott sei eine unpersönliche Kraft, ist grundlegend für die östliche Mystik, besonders den Hinduismus. Im Westen sah Andrews, dass die seine Zeit stark beeinflussenden Philosophen (Kant, Hegel, Spinoza, usw.) sich bei Formulierung ihres Gottesbildes östlicher, mystischer Konzepte bedienten. Er zitiert einen bekannten Historiker des frühen 19. Jh., der dasselbe erkannte: „Von den verschiedenen Systemen, durch die die Philosophie das Universums erklären will, ist meiner Ansicht nach der Pantheismus am ehesten geeignet, den menschlichen Geist im demokratische Zeitalter zu verführen...“

Auch wohlbekannte Literaten (Emerson, Thoreau, Whitman, Shelley, Browning, et al.) förderten den Pantheismus; ihre Werke beförderten ihren Glauben an Erhöhung der Natur und Vergöttlichung der Menschheit. Viele in der Wissenschaft schlossen sich ihnen an, gegründet auf der Befürwortung Huxleys und anderer, die die Evolution förderten, besonders in Ablehnung eines Schöpfers.

Als die Neigung zur Pseudowissenschaft Evolution wuchs, wurden Vorstellungen angehängt, die den Glauben an die Evolution der Menschheit in einen höheren Zustand verstärkten. Darwin sagte vorher, „in ferner Zukunft wird der Mensch viel perfekter sein als heute.“ Andrews schreibt, „In diesem Glauben bezüglich der Zukunft des Menschen schauen die führenden Evolutionisten... hauptsächlich zur schrittweisen Evolution der Menschheit, dem Gesetz des Überlebens des Tüchtigeren folgend... Viele angesehene Vertreter von Philosophie und Wissenschaft bestätigen, es gebe keinen persönlichen Gott, nur einen universellen, unpersönlichen Geist oder Energie, von dem alles Existierende Teil ist. Auf der materiellen Seite ist das der Atheismus, auf der spirituellen der Pantheismus [mit seinen vergöttlichten Versicherungen].“

Andrews schrieb eingehend über die vielen Dinge, die sich in seiner Zeitperiode vor 120 Jahren ereigneten, die die

Vorstellung, die ganze Menschheit sei Gott, beförderten. Die überreichliche Information über diesen einen prophetischen Punkt alleine führte ihn zum Schluss, der in vielen seiner Beobachtungen offensichtlich war: Anbetung des Antichrist umfasst gewiss die Erkenntnis der eigenen Gottheit. Weiter sagt er: „Man muss daran denken, wenn man dem einen huldigt, der als Rivale zu Christus auftritt, werden Menschen keinem *huldigen, dessen Wesen anders als ihres* und ihnen überlegen ist; sondern *ihrem eigenen Wesen wie in ihm verkörpert*. Wenn sie ihn erhöhen, erhöhen sie sich“ [mit dem *bloßen* Unterschied], „sie erkennen in ihm einen, der ein größeres Maß an Gottheit hat“ (Hervorhebung beige-fügt).

Das Buch liest sich, als ob es heute geschrieben sei, mit zwei Unterschieden: 1) Alles was Andrews in seiner Epoche identifizierte, findet man heute, obgleich in sehr vielfältigen, doch verbundenen und erweiterten Versionen, und 2) heute scheinen sie dagegen weltweit mit Lichtgeschwindigkeit dargelegt und gefördert zu werden.

Folgende kurze Zusammenfassung nur weniger seiner Einblicke lässt uns über sein biblisches und geschichtliches Unterscheiden staunen:

- Da der Hauptfokus der Braut Christi auf Jesus und ihrer Liebe zu ihm verloren ging, wird ihr Wunsch, Ihm durch Gehorsam Seiner Gebote zu gefallen, abnehmen und der Abfall wird folgen.
- Obgleich ein Überrest standhaft bleibt, wird die endzeitliche Kirche Christus als Haupt durch Menschenregeln, Organisationen und den Staat ersetzen. Alle Versuche in der Christenheit, Christi Reich vor Seiner Rückkehr zu errichten, werden scheitern.
- Der Staat wird sehr wahrscheinlich durch eine Art Sozialismus über die Kirche herrschen und man sieht Christus nur noch als Modell für soziale und moralische Korrektheit an.
- Die Welt wird freudig höher entwickelten Menschen entgegensehen statt in die antike Vergangenheit zurückzublicken, wie auf Jesus.

- Biblisches Christentum wird am Ende verunglimpft und abgelehnt, besonders mit seiner Lehre der Sündhaftigkeit des Menschen, der Erlösung durch Jesus Christus alleine braucht.
- Das Neuchristentum wird sich den Wegen, Mitteln und Ansichten der Welt anpassen.
- Über Christus wird man sagen, er sei schlicht Offenbarer der Göttlichkeit, die in der ganzen Menschheit ist.
- Die Menschheit wird all ihre Errungenschaften in der Wissenschaft als Beweis für ihr überlegenes menschliches Potential ansehen.
- Der Pantheismus wird, wie oben vermerkt, der Hauptglauben sein, der die Bühne für die Anerkennung und Anbetung des Antichristen wie auch der eigenen Göttlichkeit der Menschheit bereitet.
- Der Antichrist wird der menschliche Hauptfeind von Christus sein wie auch ein falscher Stellvertreter, der ein falsches, weltweites Reich errichtet. Er und sein Reich werden zerstört, wenn Jesus zurückkehrt, um Sein Tausendjähriges Reich zu errichten.

Samuel Andrews ist eindeutig ein Wächter auf der Mauer, der auf Basis der Schrift und seinem Verständnis der

Zeiten den Leib Christi vor dem Bösen warnte, das sich abzeichnet und seine Opfer bei Namens- und wahren Christen fordern wird. Sein Buch wurde seinerzeit als zu negativ kritisiert, obwohl er die „Beweise“ seiner so genannten Negativität von Paulus, Petrus, Judas, Johannes, und erst recht den Worten Jesu an die sieben Gemeinden in der Offenbarung bezog. Einige seiner Gegner meinten, er sollte die Menschheit in positiveres Licht rücken, und anerkennen, der Mensch entwickle sich höher, obgleich das keine Unterstützung in der Schrift fand. Die Prophetie wurde natürlich damals wie heute verachtet. Dennoch warnte Andrews, „wer das prophetische Wort verachtet und nicht an sein [Antichrist] Erscheinen glaubt, wird angezogen und gefesselt durch die Macht seiner Person: und wer ihn als offenen Gotteslästerer, bitteren Feind aller Religion und abscheulich aufgrund seiner Laster ansieht, wird ihn nicht erkennen, sollte er als Retter der Gesellschaft und Religionsführer auftreten.“

Wir glauben, die Schrift lehrt, der Antichrist werde erst offenbart, nachdem die Gemeinde durch Entrückung aus der Welt entfernt wurde (2 Thessalonicher 2,2-8, Johannes 14,1-3), und bei Christi Rückkehr würden Seine Heiligen Ihn begleiten (Judas 1,14), wo er den Gesetzlosen zerstört (2 Thessalonicher 2,8). Doch die Akzeptanz des

Reiches des Antichrist und seiner Religion umfasst, wie Andrews wohl befürwortet und die Kirchengeschichte bezeugt, „einen langen Vorbereitungsprozess“, der schließlich die gesamte Welt verführt. Nicht der zunehmenden, geistlichen Täuschung unserer Zeit zu unterliegen kann nur durch Gottes Gnade verhindert werden, indem wir unsere Liebe für Jesus voranstellen, Sein Wort sorgfältig lesen und es tun, ohne Unterlass beten und Gemeinschaft mit gleichgesinnten Gläubigen halten.

James M. Gray, der D.L. Moody und R.A. Torrey als Präsident (1904-34) des Moody Bible Institut folgte, unterstützte *Christianity and Anti-Christianity In Their Final Conflict* und schrieb: „Pastoren, Missionare, Sonntagschullehrer und Sozialarbeiter, habt Nachsicht mit mir, wenn ich sage, ihr müsst das Buch lesen.... Es gibt keine wilden Einfälle, kein törichtes Setzen von Daten und Zeiten, keine plumpen und reißerischen Interpretationen von Prophetie, sondern ruhiges Dartun dessen, was die Bibel über das wichtigste Thema für diese Zeiten sagt. Der christliche Führer, der diese Dinge nicht kennt, ist kein Führer, sondern führt die Blinden als Blinder. Und es gibt viele solcher Führer!“ Dazu können wir nur „Amen“ sagen. **TBC**

Zitate

Manche versuchen jetzt, der Bibel Glauben zu verschaffen, indem sie sie als Buch für Literaturstudien darstellen. Durch „umsichtige Auswahl“ ihrer anschaulichsten und beredten Stellen soll sie als Quelle dichterischer wie auch geistlicher Stimulation dienen. Wie ein Autor sagte: „Wer wird sagen, sie solle als Thema nicht zum Curriculum höflichen Lernens gehören, vielleicht ebenbürtig mit Shakespeare?“

Das soll die Bibel angeblich hoch ehren. Aber wie könnten wir ein wichtigeres Zeichen finden, dass sie nicht mehr als inspiriertes Buch angesehen

wird, wo den Menschen Charakter und Absicht Gottes entfaltet wird, Seine Barmherzigkeit und Gnade in Seinem Sohn, Rettung von Sünde und der Schrecken des Gerichts? Statt als Buch gelesen zu werden, in dem die Stimme Gottes gehört wird, die alle zur Buße, Gehorsam und Gerechtigkeit ruft, eine Stimme, die der Mensch nur mit Verlust der Seele missachten kann, und wir sollen sie als Literatur lesen – eine Sammlung eleganter Extrakte, biblischer Meisterwerke. Durch Apell an den dichterischen Geschmack, die Vorstellungskraft, den Sinn fürs Schöne und Erhabene, soll der Bibel

gewiss ein neuer Halt für die Aufmerksamkeit kultivierter Leute geschaffen werden.

Aber dadurch geht ihr heiliger Charakter verloren. Sie ist bloß eines unter vielen Büchern – von Wert für die intellektuelle Kultur, aber nicht mehr das eine Buch, das uns weise zur Rettung macht, zu der wir auf gebeugten Knien kommen, betend für das Licht von dem Geist, der sie inspirierte, ohne das wir vergebens lesen.

—Samuel Andrews, *Christianity and Anti-Christianity In Their Final Conflict*

Frage: Jesus sagte, „ich will dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein... Wenn zwei von euch auf Erden übereinkommen über irgendeine Sache... so soll sie ihnen zuteil werden...“ Warum können wir das heute nicht zustande bringen?

Antwort: Die katholische Kirche lehrt, die „Schlüssel“ seien nur für Petrus (und seine „Nachfolger“, die Päpste) und die Autorität zu „binden und lösen“ war für alle Apostel (einschließlich Petrus) und ihre „Nachfolger“, die Bischöfe und andere. Aber was sagt die Bibel?

Jesus versprach Petrus: „Und ich will dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein; und was du auf Erden löst, das wird im Himmel gelöst sein“ (Matthäus 16,19). Aber Er sagte auch den anderen Aposteln (18,18) nahezu dasselbe. Die „Schlüssel“ in Matthäus 16 sind klar verbunden mit der Autorität, zu „binden und lösen“, die Petrus zu der Zeit erhielt und später alle Jünger in Matthäus 18. Nochmal, Christus sagte allen Jüngern nach Seiner Auferstehung: „Empfangt Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden vergebt, denen sind sie vergeben; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten“ (Johannes 20,22-23).

Gewiss sind Evangelium und gesunde Lehre (was alle wahren Jünger predigen sollen) die „Schlüssel“ für das Reich. Mit diesen Schlüsseln öffnete Petrus das Reich für die Juden durch seine Predigt an Pfingsten in Apostelgeschichte 2, und im Kapitel 15,7 sagt Petrus wohl, dass er diese Schlüssel wieder verwendete, als er das Evangelium den Heiden in Kornelius Haus im Kapitel 10 predigte. Jeder Christ ist Nachfolger der Apostel und wir haben dieselbe Autorität wie sie, zu binden und zu lösen. Was bedeutet es?

„Binden und Lösen“ in Matthäus 16 erklärt die „Schlüssel“ weiter. Schlüssel werden zum Schließen (Binden) und Öffnen (Lösen) verwendet. Das Evangelium Jesu Christi, das wir predigen,

befreit von Sünde (löst) jene, die es annehmen und verdammt (bindet), die es ablehnen. Zudem ist „Binden und Lösen“ in Matthäus 18 verknüpft mit der Verheißung, „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.“ Diese Verheißung bezieht sich nicht auf spezielle „Propheten“ oder die „Kirchenhierarchie“, sondern auf alle Christen.

Kontext und gesamter Sinn der Schrift machen deutlich, Jesus gibt Seinen Jüngern keine magischen Kräfte, die sie nach Belieben ausüben können. Sie sollen als Seine Vertreter in Seinem Namen handeln. Das ist wie in Seiner Verheißung, „Was auch immer ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, er wird es euch geben“ (Johannes 16,23). Seinen Namen im Gebet anzuführen ist keine magische Formel, durch die unsere Bitten automatisch beantwortet werden. Sein Name muss unseren Charakter prägen und in unsere Herzen eingraviert sein, nicht bloß auf unseren Lippen. In Seinem Namen zu bitten bedeutet, gemäß Seinem Willen und für Seine Ehre zu bitten. Dasselbe gilt fürs „Binden und Lösen“ – es muss in Seinem Namen und durch Sein Wort sein.

Frage: Ein Kommentator legte nahe, Sie würden nicht den Unterschied zwischen Erlösung und Rettung kennen. Er behauptete, das sei nicht dasselbe – tatsächlich seien wir alle erlöst, ob Christen, Juden, Moslems oder Animisten, denn dies sei eine grundlegende christliche Lehre sogar von traditionellen Protestanten. Wie würden Sie antworten.

Antwort: Diese Idee ist einfach falsch. Es gibt doch keinen Unterschied zwischen „Freikauf oder Erlösung [apo-lytrosis Strong 629] und Erlösung oder Rettung [soteria 4991]“ und ich habe keine biblische Referenz gesehen, die es beweist. Wer erlöst ist, ist gerettet, und man kann nur gerettet werden, indem man erlöst wird, wie viele Verse zeigen. Zum Beispiel „In ihm haben wir die Erlösung [629] durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen...“ (Epheser 1,7; Kolosser 1,14); und „...denn es [Evangelium] ist Gottes Kraft zur Errettung [4991]“ (Römer 1,16). Apo-lytrosis ist verbunden mit

Sündenvergebung und kommt durch Christi Blut, das für uns vergossen ist – aber Soteria kommt auf gleiche Weise, durch Glauben an das Evangelium, das Christi Sterben an unserer Stelle behandelt, um Sündenvergebung für uns zu erlangen. Hebräer 9,15 legt dar, Apo-lytrosis gibt die Verheißung auf ein „ewiges Erbe [Leben]“; und Galater 4,5 sagt, wir empfangen die „Sohnschaft“ (Wiedergeburt), indem Christus uns loskaufte. Aber wiedergeboren zu werden und ewiges Leben zu erhalten ist, was wir unter gerettet – *oder* erlöst werden verstehen. Beide Begriffe haben dieselbe Bedeutung.

Außerdem ist es *keine* „grundlegende christliche Lehre sogar von traditionellen Protestanten“, „wir seien alle erlöst, ob Christen, Juden, Moslems oder Animisten“. Die Bibel lehrt, Christus bezahlte den Preis für die Erlösung der ganzen Menschheit; Erlösung von der Macht Satans wird allen *angeboten*, wird aber nur *wirksam* für die, die Christus persönlich als Erlöser angenommen haben. Man nennt sie „die Erlösten“, zum Beispiel: „So sollen sagen die Erlösten des HERRN“ (Psalm 107,2). Das ist eine eindeutige Gruppe, nicht die ganze Welt. Bedenke auch, „Und sie sangen ein neues Lied, indem sie sprachen... denn du bist geschlachtet worden und hast uns für Gott erkaufte mit deinem Blut *aus* allen Stämmen und Sprachen und Völkern und Nationen“ (Offenbarung 5,9). Wenn die Erlösten *aus* dem Rest der Menschheit erlöst wurden, kann man nicht sagen, die ganze Menschheit sei erlöst.

Suchen Sie „Erlösung“, „erlöst“ und „Erlöser“ in einer Konkordanz. Sie werden *nie* für die Welt im Allgemeinen, sondern nur für Gottes Leute verwendet, ob Israel im Alten Testament, oder die Heiligen (Gläubige an Jesus Christus) im Neuen. Erlöst zu sein bedeutet, vom „Fluch des Gesetzes“ losgekauft zu sein (Galater 3,13), „ohne Verdienst gerechtfertigt werden durch seine Gnade“ (Römer 3,24) und die „Vergebung der Sünden“ zu haben (Epheser 1,7; Kolosser 1,14). *Keine* dieser Segnungen kommt den Juden, Moslems oder Animisten zugute, sondern *nur* denen, die den Herrn Jesus

Christus als ihren persönlichen Erlöser angenommen haben.

Frage: Gott sagt Abraham und Isaak, ihre Nachfahren (Hebräer) würden so zahlreich wie die Sterne sein. Wenn man die Zahl der Sterne im Universum sieht, würde das etwa 10²⁰ Juden bedeuten. Ist das nicht falsche Prophetie?

Antwort: In 1 Mose 15,5 steht, „Und er führte ihn hinaus und sprach: Sieh doch zum Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! Und

er sprach zu ihm: So soll dein Same sein“

Der Herr forderte Abraham heraus, dessen Frau unfruchtbar war, mit unbewaffnetem Auge die Sterne zu zählen (sollte er dazu in der Lage sein) und verhiess, „So soll dein Same sein“. Ohne Teleskop konnte Abraham kaum 10²⁰ Sterne zählen.

Es gibt keinen Hinweis, dass Abraham begann die Sterne zu zählen, bevor es hieß, „Und [Abram] glaubte dem

HERRN, und das rechnete Er ihm als Gerechtigkeit an“ (1 Mose 15,6). Es ist einfach so, dass Abraham auf die bloße Anzahl der Sterne schaute, die das unbewaffnete Auge sehen konnte, und er glaubte Gott.

Der Herr spricht auch vom „Sand am Ufer des Meeres“ und diese Übertreibung deutete klar auf eine Zahl von Nachkommen, größer als er sich vorstellen konnte.

Verteidigt den Glauben

Unser monatlicher, spezieller Artikel aus Dave Hunts Buch mit demselben Titel.

Biblische Antworten auf herausfordernde Fragen

Nicht alle Märtyrer sind gleich

Frage: Ich bestreite nicht, dass die frühen Christen den Löwen vorgeworfen, gekreuzigt, lebendig verbrannt und sonst wie für ihren Glauben getötet wurden. Ich lehne es aber ab, solche Opferbereitschaft als Beweis für das Christentum zu verwenden. Die Anhänger vieler anderer Religionsführer, sogar von später als Schwindler erwiesenen Sektenführern, waren willens, für ihren Glauben zu sterben. Seht die 900 Anhänger von Jim Jones, die tot im Dschungel von Guyana lagen. Moslems (Selbstmordattentäter und andere Terroristen) opfern sich für Allah und Mohammed. Wie können sie sagen, der Märtyrertod von Christen beweise das Christentum mehr als die Märtyrertode anderer ihre Religionen?

Antwort: Es gibt riesige Unterschiede zwischen dem Märtyrertod von Christen und den anderen, die Sie erwähnten. Die meisten derer, die mit ihren Sektenführern wie Jim Jones und David Koresh starben, hatten kaum eine Wahl. Daher kann man ihren Märtyrertod nicht mit dem von Christen vergleichen, die ihr Leben durch Abstreiten Christi hätten retten können, doch in ihrem Glauben an Ihn beharrten, obgleich es Folter und Tod bedeutete.

Islam, der sich durch das Schwert ausbreitete, wird heute mit denselben Mitteln beibehalten. Nur Moslems können heute Bürger von Saudi-Arabien sein. Dort und in anderen islamischen Ländern wird ein Moslem mit dem Tode bestraft, wenn er seine Religion wechselt. Stellen Sie sich vor, man müsse

Baptist oder Methodist sein (oder Mitglied einer anderen Religion), um Bürger der USA zu sein und man würde hingerichtet werden, wenn man zu einer anderen Religion wechselt! Das wird tatsächlich der Fall sein, sollte es dem Islam je gelingen, sein Ziel zu erreichen, die USA und jede andere Nation in islamische Länder zu verwandeln.

Treue zum Islam wird unter Todesdrohung aufrechterhalten, die Treue zu Christus hingegen durch Liebe. Jim Jones und andere Sektenführer tricksten ihre Anhänger ins Sterben. Sie wurden nicht durch Verfolger für ihren Glauben getötet. Und sie gaben sich dem Tod hin im Glauben, ohne zu sterben würden sie nicht in den Himmel kommen. So ist es mit Moslems, die im *Dschihad* ihr Leben opfern. Man lehrt sie, dies sei der einzig sichere Weg ins Paradies, so dass sie ihr Leben hingeben, um ewiges Leben zu erlangen.

Die Nachfolger Christi haben dagegen die Gewissheit auf den Himmel, ohne dass gute Werke oder Opfer von Ihnen verlangt werden. Christus hat den Preis für ihre Rettung voll bezahlt. Sie wissen, sie haben ewiges Leben und brauchen nicht zu sterben, um es zu erlangen. Sie unterwerfen sich Verfolgung und Tod aus Liebe für ihren Herrn und weil sie Ihn nicht verleugnen oder Kompromisse über die Wahrheit machen wollen.

Für Fakten sterben versus Loyalität für eine Religion

Um jedoch den größten Unterschied zwischen christlichen Märtyrern und

allen anderen zu sehen muss man zu den Aposteln und den frühen Christen zurückgehen. Sie starben nicht aus Loyalität für eine Religion, sondern für das *Zeugnis der Auferstehung Jesu Christi*. Skeptiker übersehen gerne die Bedeutung dieser Tatsache. Der berühmte Atheist Robert Ingersoll aus dem 19. Jh. schrieb:

Alle Märtyrer der Weltgeschichte genügen nicht, um die Richtigkeit einer Ansicht zu begründen. Märtyrertod als Regel begründet die Ernsthaftigkeit des Märtyrers – nie die Richtigkeit seiner Gedanken. Dinge sind wahr oder falsch in sich. Wahrheit kann nicht durch Ansichten beeinflusst werden; sie kann durch Märtyrertod nicht geändert, begründet oder beeinflusst werden. Ein Irrtum kann nicht ernsthaft geglaubt werden, um ihn zu Wahrheit zu machen.

Was er sagt ist teilweise wahr, aber er übersieht den Unterschied des christlichen Märtyrertods. Die Apostel und frühen Jünger starben, weil sie darauf bestanden, Christus sei aus den Toten auferstanden; sie sahen es nicht bloß als religiöses Dogma, sondern als stattgefundenes Ereignis, bei dem sie Augenzeugen waren. Ingersoll gesteht ein, dass Leute wohl nicht für eine Lüge sterben, doch alle Apostel, außer vielleicht Johannes, starben als Märtyrer. Keiner wich vor dem Tod zurück und erkaufte seine Freiheit durch sein Geständnis, die Apostel hätten die Auferstehungsgeschichte erfunden, es sei nicht wirklich geschehen – oder sie seien nicht wirklich sicher, sie hätten

Ihn lebendig gesehen, sondern es sich vielleicht nur eingebildet.

Sogar anhand von Ingersolls Standards wissen wir gewiss, dass die Apostel ernsthaft waren – und nicht nur bei ihrem Glauben, Jesus sei der Messias, sondern dass sie nach Seiner Auferstehung 40 Tage mit Ihm verbracht hatten und dass er tatsächlich lebte. Das ist der Punkt. Um ihr ernstes Zeugnis zu widerlegen müsste man zeigen, dass sie sich diese 40 Tage mit Christus nur eingebildet hatten, wo Er sich lebendig erwies „durch viele sichere Kennzeichen“ (Apostelgeschichte 1,3). Sollten sie für eine solche erfundene Geschichte alle sterben? Niemals!

Augenzeugen der Auferstehung

Die Apostel erlitten beinahe untragbare Verfolgung und gingen dann als Märtyrer ins Grab, dennoch bestätigend, dass die von ihnen bezeugten Ereignisse tatsächlich stattgefunden hatten. Obwohl sie sich durch Leugnung ihre Freiheit hätten erkaufen können, bezeugten sie bis zum Tod, Christi Wunder, Lehren und Auferstehung seien *faktische* Ereignisse, die sie selbst erlebt hatten und daher nicht bestreiten konnten. Greenleaf argumentiert:

Man kann diesem Unsinn [Menschen würden für eine Lüge sterben] nur entkommen, wenn man perfekt überzeugt

ist und eingesteht, dass sie gute Menschen waren, und das bezeugten, was sie sorgfältig beobachtet und erwogen hatten und seine Wahrheit wohl kannten (Simon Greenleaf, *The Testimony of the Evangelists*, p. 31)

Oft vergisst man, nicht nur die, denen Christus in den historischen 40 Tagen erschien, sondern *alle Christen* bezeugen die Auferstehung Christi. Das Kernstück des Christentums ist die Gewissheit, dass man im persönlichen Kontakt mit dem auferstandenen Christus ist, der im Herzen wohnt.

Linton greift diese Tatsache auf, wenn er als Mitanwalt einem Argument ähnlich dem von Greenleaf folgt:

Nichts in der Geschichte ist besser etabliert als die Tatsache, dass die Evangeliums Autoren und die, die ihrem Bericht glaubten und Christen wurden, einer lebenslangen Verfolgung, häufiger Folter und letztlich dem Tod unterworfen waren. Dies geschah sowohl durch die Juden, die erbost waren, wenn man ihnen sagte, sie hätten ihren verheißenen Messias umgebracht, wie durch die Heiden, die wütend waren, wenn man ihnen sagte, all ihre Götter in ihrem Pantheon seien Mythen und der Pontifex Maximus in Rom nur ein Schwindler, und dass der eine wahre Gott der Eine war, der als

Jude Fleisch wurde und am Kreuz starb.

So gewiss der Mensch vor Schmerz und Tod zurückschreckt, log niemals jemand, wenn das natürliche und einzige Resultat seiner Lüge war, sich alle möglichen Übel, in diesem Leben zu leiden, zuzuziehen und Bestrafung für seine Lüge in einem möglichen künftigen. [Irwin H. Linton, *A Lawyer Examines the Bible* (W. A. Wilde Co., 1943), p. 31]

Darin liegt der große Unterschied. Die Apostel starben für das Zeugnis der Auferstehung, eine Frage von *Tatsachen*, nicht bloß von Glaube. Sie waren von einem *Ereignis* überzeugt. Und ihre Bereitwilligkeit, für die Bezeugung dieses Ereignisses zu sterben, ist weit überzeugender als die Bereitschaft anderer, für einen bloßen Glauben oder Loyalität zu einer Religion oder einem Religionsführer zu sterben. Wie Linton erklärt, „Christus ist die einzige Person in der Geschichte, die vier zeitgenössische Biographen und Historiker hat, von denen jeder Verfolgung [und Märtyrertod] erlitt, indem er die Fruchtbarkeit seiner Schilderung bezeugte.“

— *Auszug aus* *Verteidigt den Glauben von Dave Hunt*

Alarmierende Nachrichten

DER WESTLICHE BABY FLOP

ChristianHeadlines.com, 10.8.17, „Der westliche Baby Flop: Wen werden die Führer führen?“ [Auszüge]: Ein wiederkehrendes Thema ist die demographische Herausforderung – das Wort „Krise“ ist nicht zu stark – der sich die industrialisierte Welt gegenüberübersieht. Von Tokio bis London haben die Leute immer weniger Kinder: In manchen Fällen haben sie nur halb so viele Kinder, wie man braucht, um eine stabile Population aufrecht zu erhalten, ohne auf Massimmigration zurückzugreifen.

Dieser „Geburtenmangel“, wie er genannt wird, stellt einen Großteil Europas, wie auch Japan, Südkorea und sogar China vor wirtschaftliche und soziale Herausforderungen.

Die Führer in Europa und Asien kennen die Auswirkung dieses „Geburtenmangels“. Sie haben riesige, sogar komische Mühen auf sich genommen, um den Trend umzukehren. Letztes Jahr berichteten wir über die „Mach es für Dänemark“ Werbekampagne der Regierung. Russland bot Frauen, die ein zweites Kind bekamen, nicht nur Geld, sondern auch „Autos, Kühlschränke und andere Prämien“.

Singapur ging sogar soweit, eine Regierungseigene Partnersuche einzurichten, um eine der niedrigsten Geburtenraten der entwickelten Welt zu steigern.

Es überrascht nicht, dass wenige dieser Maßnahmen von Erfolg gekrönt waren, wenn überhaupt. Das überrascht kaum, da besonders in Europa die Botschaft der Führer lautet, „mach wie wir

sagen, nicht was wir tun“. Die Führer von vier der fünf größten Volkswirtschaften Europas sind kinderlos: Deutschlands Angela Merkel, Britanniens Theresa May, Frankreichs Emmanuel Macron, und Italiens Paolo Gentiloni. Einzige Ausnahme ist der spanische Premierminister Mariano Rajoy, der un-europäisch zwei Kinder hat.

Laut Historiker Niall Ferguson hat die niedrige Geburtenrate in Europa die Weichen für die „größte, anhaltende europäische Bevölkerungsabnahme seit der Pest im vierzehnten Jahrhundert“ gestellt.

(<https://goo.gl/K2qHtk>)

DER EINZELNE DEFINIERT SEIN GESCHLECHT

ChristianConcern.com, 25.7.17, „Der Einzelne definiert laut neuer Regierungsvorlage sein Geschlecht“ [Auszüge]: Jeder darf sein Geschlecht laut neuen Regierungsvorlagen selbst festlegen.

Die britische Regierung überarbeitet den Gender Recognition Act 2004, damit Leute nicht zwei Jahre in ihrem gewünschten Geschlecht leben müssen, bevor sie ein Gender Recognition Certificate (GRC) erhalten.

Eine Anhörung über das Gender Recognition Gesetz, das diesen Herbst veröffentlicht wird, wird auch empfohlen, Geschlechtsidentität zu „demedikalisieren“, wobei die Anforderung für den Einzelnen entfällt, mit „Geschlechtsdysphorie“ diagnostiziert zu werden, bevor er seine Geschlechtsänderung beantragen kann.

Sowohl Premierministerin Theresa May wie Labourführer Jeremy Corbyn unterstützen die Pläne.

Die Ankündigung der Regierung soll mit dem 50. Jahrestag des Gesetzes von 1967 zusammenfallen, das die Homosexualität teilweise entkriminalisierte.

[Bildungsministerin Justine Greening] sagte, die Kirche von England solle sich „der modernen Gesellschaft anpassen“ und gleichgeschlechtliche ‚Ehen‘ in ihren Kirchen schließen.

(<https://goo.gl/WViLcA>)

BEKÄMPFE DEN KLIMAWANDEL? WENIGER KINDER

TheGuardian.com, 12.7.17, „Wollen Sie den Klimawandel bekämpfen? Haben Sie weniger Kinder“ [Auszüge]: Ein Kind weniger zu haben ist der größte Einfluss, den der Einzelne auf den Klimawandel nehmen kann, so eine neue Studie, die die wirksamste Weise ermittelt, wie Leute ihre CO2 Emissionen reduzieren können.

Danach kommt, sein Auto zu verkaufen, Langstreckenflüge zu vermeiden und vegetarisch zu essen. Das reduziert die Emission viele Male mehr als übliche grüne Aktivitäten, wie Recycling,

energiearme Glühbirnen zu verwenden oder die Wäsche auf der Leine zu trocknen. Doch die Aktionen mit großer Wirkung werden in Broschüren der Regierung und Lehrbüchern selten erwähnt, fanden die Forscher.

Die neue Studie, veröffentlicht in Environmental Research Letters, erklärt die Auswirkung unterschiedlicher Aktionen auf vergleichbarer Basis. Der allergrößte Einfluss ist, ein Kind weniger zu haben, was laut Berechnungen der Forscher eine Reduktion von 58 Tonnen CO2 für jedes Eltern Lebensjahr ergab.

Die Zahl wurde berechnet, indem die Emissionen des Kindes und aller Nachkommen aufsummiert wurden, dann wurde das durch die Lebensspanne der Eltern geteilt. Jeder Elternteil erhielt 50% der Emissionen des Kindes, 25% ihrer Enkel und so weiter.

[Kommentar des Übersetzers: das ist einfach krank! „Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrt euch und erfüllt die Erde“ (1Mose 9,1)]

(<https://goo.gl/w2NFX>)

Briefe

Lieber T.A.,

Ich habe gerade Teil 1 von „Aufsteigendes Antichristentum“ in der Augustausgabe des Berean Call gelesen. Wie Sie bin ich begeistert über das Buch *Christianity and Anti-Christianity in Their Final Conflict* von Samuel Andrews und über Ihre Kommentare dazu. Ich kann es kaum erwarten, Teil 2 zu lesen und will gewiss ein Exemplar des Nachdrucks erwerben, der im Herbst verfügbar sein soll. KS (CO)

Liebes TBC,

Von Herzen danke ich Ihnen für all die früheren Rundbriefe, die Sie mir sandten. Alle Ihre Artikel gefielen mir wirklich. Ich meine, Sie liegen goldrichtig, wenn Sie die Dinge ansprechen, über die Sie schreiben – besonders die über HRM. Ich persönlich hatte mit einigen dieser Dinge zu tun gehabt und sie gelesen. Danke, dass Sie mir weitere Information gaben. DF (CA, Gefangener)

Liebe TBC Belegschaft,

Ich bin für Ihren Rundbrief so dankbar. Jeden Mittwoch treffen sich 5 oder 6 Männer zum Bibelstudium und ziemlich oft verwenden wir TBC als Referenz oder Lernstoff. „Christus und der Antichrist“ verwendeten wir diese Woche. Für die (noch nicht) Gläubigen machte ich Kopien. Danke nochmals für Ihre standhafte Position zum unfehlbaren Wort. JA (OR)

Lieber Tom und TBC Belegschaft,

Zunächst möchte ich Ihnen für Ihre standhafte Hingabe für den unpopulären Dienst danken, das unveränderte Wort des Lebendigen Gottes „richtig zu teilen“. Wir schätzen Ihren Dienst so sehr. Wir werden die Konferenz online anschauen. AH (Kanada)

Liebe TBC,

Seit 1986 bin ich messianischer Gläubiger, obgleich sich die Mehrheit der messianischen Juden (wir nennen uns jetzt messianische Nazarener) weigert, uns als Geschwister im Messias /

Christus zu akzeptieren. Heute schaute ich in den TBC Seiten nach Hebräischen Wurzeln und entdeckte dies, was angeblich Ihre Aussage bestätigt, Hebräische Wurzeln / Messianisch sei keine „Bewegung“. Ihr Artikel besagt, „Es gibt keine nationale Organisation, Hierarchie oder Führerschaft in dieser Gruppe, doch es gibt Führer und Autoren von verschiedenen ad Hoc Organisationen, Kirchen und Diensten, die den Trend begünstigen“. Dieser Satz stimmt – es gibt keine nationale Organisation oder Hierarchie in der Hebräischen Wurzel „Bewegung“, obgleich es viele Thronbewerber gibt, wie auch Jüdische Studien Programme, die ordnieren oder einfach das Thema lehren.

Was nicht stimmt ist, dass es keine Bewegung ist. Denn wenn Sie dieselben Kriterien anwenden, gab es keine protestantische Bewegung, die jene, für die Christus starb, vom Katholizismus rettete. Es geschah mit genau derselben Art von „Manifestation“ unseres gemeinsamen Heiligen Geistes Gottes. AD (Email)

Lieber T.A. und Belegschaft,

Vielen Dank für Ihre zeitgerechten Rundbriefe, die ein Licht in der vorherrschenden Dunkelheit sind. Sie be-

stätigen deutlich, was wir im Geist spüren: das ist, die Zeit ist kurz und es wird um uns immer dunkler mit falscher Lehre, anerkannten Lügen und Gewalt, die uns umgibt. Daher müssen wir nahe

beim Herrn bleiben und Seinen Frieden über und durch uns fließen lassen.

Danke nochmals, dass Sie dem folgen, was der Herr Ihnen im Leib Christi zu tun gegeben hat. MT (NY)

TBC Notizen

Unsere Erste Liebe wiederherstellen

Wie in den Artikeln des Rundbriefs diesen und letzten Monats erwähnt, ist jedes gute Werk, das nicht die Liebe für Jesus reflektiert oder dadurch befähigt wird, nicht gut, und das Ansammeln solcher Werke hat schlimme Folgen. Sie haben vielleicht zeitlichen Wert und werden wahrscheinlich andere segnen, aber sie haben keinen ewigen Wert für den, der sie ohne Liebe für Jesus tut.

Zu oft werden wir verleitet, von unserer Liebe für Jesus in Form von Gefühlen zu denken. Das mag zum Teil wahr sein, aber unsere Gefühle sollten nie mehr als ein „Gefühls“ Nebenprodukt unserer echten Liebe für Ihn sein. In Johannes 14,23 sagte Jesus, „Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen“. Gehorsam, motiviert durch unsere Liebe für Ihn ist das echte Kriterium für biblische Liebe. Jesus sagte

in Lukas 6,46, „Was nennt ihr mich aber »Herr, Herr« und tut nicht, was ich sage?“ So gleiten wir weg von der Liebe für Christus, und Er gebietet uns, Buße und die ersten Werke zu tun (Offenbarung 2,4-5).

T.A. McMahon Executive Director

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://thebereancall.org/>. Sie finden dort unter anderem in der Rubrik „Store“ den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn auf der ersten Seite zu den Archives runterscrollen und auf unter dem Tab Newsletters auf *German* klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.

Kontakt: wolfgang.hemmerling@freenet.de